



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

# Bilanz 10 Jahre Elterngeld

## 1. Das Elterngeld – 2007 bis heute

Am 01.01.2017 wird das Elterngeld zehn Jahre alt. Seit seiner Einführung (bis zum dritten Quartal 2016) haben ca. acht Millionen Personen Elterngeld bezogen. Es gehört zu den bekanntesten Familienleistungen überhaupt. Obwohl es von nicht mehr als 2 Prozent der Gesamtbevölkerung bezogen wird, kennen es doch 91 Prozent der Bevölkerung zumindest dem Namen nach. 82 Prozent der Bezieherinnen und Bezieher sagen, dass das Elterngeld besonders wichtig für ihr Familieneinkommen sei.<sup>1</sup>

### 1.1 Ablösung des Erziehungsgeldes

Die Einführung des Elterngeldes markierte im Jahr 2007 einen Paradigmenwechsel in der Familienpolitik. Das Bundeserziehungsgeld, das Eltern vor dem 01.01.2007 zustand, bewirkte in seiner Ausgestaltung für die Mehrzahl der Familien keine nachhaltige finanzielle Absicherung. Dadurch begünstigte es eine Aufgabenteilung zwischen Frauen und Männern, die verlängerte Erwerbsunterbrechungen von Müttern zugunsten des häufig hauptverdienenden Vaters vorsah.

Anders als das Erziehungsgeld orientiert sich das Elterngeld am individuellen Einkommen der Eltern vor der Geburt und ermöglicht damit beiden – Müttern und Vätern – ein berufliches Kürzertreten für die Betreuung des gemeinsamen Kindes ohne große finanzielle Einschnitte für die Familie. So wurden insbesondere die Väter ermutigt, für eine Zeit aus dem Beruf auszuscheiden oder ihre Arbeitszeit zu reduzieren, um Familienaufgaben zu übernehmen. Mittlerweile nimmt mehr als ein Drittel der Väter Elterngeldmonate in Anspruch.

### 1.2 Weiterentwicklung durch das ElterngeldPlus

Die Lebensrealitäten von Frauen und Männern und ihre Wünsche und Bedarfe haben sich stark verändert. Das Elterngeld hat die Vorstellung einer gleichen Aufgabenteilung von Frauen und Männern in Familie und Beruf befördert. Junge Paare wünschen sich heute ökonomisch unabhängige Partnerinnen und Partner. Bei den Müttern steigt die Erwerbsbeteiligung, bei den Vätern der Wunsch nach mehr Zeit für die Familie. Von den Eltern mit kleinen Kindern wünscht sich heute eine Mehrheit von 60 Prozent eine partnerschaftliche Aufteilung von Haus- und Familienarbeit, bei der beide in gleichem Umfang erwerbstätig sind und sich gleichermaßen um Haushalt und Familie kümmern. Mit Einführung des ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus für Geburten ab dem 01.07.2015 wurde ausgehend von diesen Wünschen und Bedarfen das Elterngeld weiterentwickelt. Eltern, die nach der Geburt des Kindes Teilzeit arbeiten möchten, erhalten länger Elterngeld und können ihr Elterngeldbudget besser ausschöpfen. Zudem gibt es einen Partnerschaftsbonus in Form von zusätzlichen ElterngeldPlus-Monaten, wenn beide Elternteile eine Zeit lang gleichzeitig zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten.

---

<sup>1</sup> BMFSFJ (2012): Staatliche Familienleistungen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger: Kenntnis, Nutzung und Bewertung.

Die Bilanz zur Nutzung des ElterngeldPlus fällt positiv aus: 18,3 Prozent – in einigen Regionen sogar bis 29 Prozent – der Eltern, deren Kinder ab dem 01.07.2015 geboren wurden, haben sich im dritten Quartal 2016 für das ElterngeldPlus entschieden.<sup>2</sup> Bei Vätern kommt besonders der Partnerschaftsbonus gut an, der die gleichzeitige Erwerbstätigkeit von 25 bis 30 Wochenstunden mit der Partnerin fördert: Bis zu gut 40 Prozent der Väter, die ElterngeldPlus beantragen, entscheiden sich zugleich für den Partnerschaftsbonus. Außerdem ist zu beobachten, dass Väter, die ElterngeldPlus in Anspruch nehmen, länger Elterngeld beziehen (im Schnitt 7,7 Monate).

### 1.3 Elterngeld im digitalen Zeitalter

Um (werdende) Mütter und Väter im Alltag zu entlasten, soll im Frühjahr 2017 eine neue Online-Funktion für das Elterngeld zur Verfügung gestellt werden. Der onlinebasierte Elterngeldantrag stellt ein zusätzliches Angebot an die Bundesländer dar, die in Deutschland mit dem Vollzug des Elterngelds betraut sind und sich Stück für Stück anschließen können. Ein Online-Antragsmanager soll Eltern künftig dabei helfen, ihr Elterngeld bequem vom heimischen Rechner aus zu beantragen. Er wird Mütter und Väter in einer leicht verständlichen Sprache durch das Antragsformular leiten und zusätzliche Hilfestellungen bieten.

Anschließend werden die Antragsdaten der jeweils zuständigen Elterngeldstelle elektronisch übermittelt. Der herkömmliche Beantragungsweg per Post steht den Eltern natürlich auch weiterhin offen. Der Online-Antrag wird an den beliebten und stark nachgefragten Elterngeldplaner mit -rechner anschließen. Dieser unterstützt Mütter und Väter schon jetzt darin, Elterngeld flexibel entlang ihrer individuellen Bedürfnisse aufzuteilen und die voraussichtliche Höhe des Elterngelds zu berechnen.

### 1.4 Ausblick: Vom Elterngeld zur Familienarbeitszeit

Das Elterngeld, das erstmals beide Eltern in ihrer Verantwortung für Familie adressiert hat, hat dazu geführt, dass sich soziale Normen verändert haben und ein gesellschaftlicher Wandel stattgefunden hat. Zusammen mit dem Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren hat es einen Startpunkt gesetzt, von dem aus sich Familien auf den Weg gemacht haben, entsprechend ihren Vorstellungen zu leben. Es hat eine neue Nachfrage geschaffen, an der das ElterngeldPlus ansetzt.

Für die Politik bedeutet dies die Aufgabe, die Familienleistungen entsprechend weiterzuentwickeln. Die Idee, Mütter und Väter jüngerer Kinder bis zu 24 Monate lang mit einem Familiengeld zu unterstützen, wenn beide in vollzeitnaher Teilzeit (80 bis 90 Prozent bzw. in der Regel 28 bis 36 Stunden) arbeiten – eine Familienarbeitszeit mit einem Familiengeld –, setzt an den Wünschen und Bedarfen von Müttern und Vätern an. Sie verschafft beiden Partnern Zeit mit den Kindern und kann dazu beitragen, eine aktive Vaterschaft zu stärken und die beruflichen Chancen von Müttern zu verbessern. Wenn beide Eltern vollzeitnah arbeiten, statt die Konstellation „Er Vollzeit – sie Teilzeit“ zu wählen, erfüllt sich der Wunsch nach Partnerschaftlichkeit. Zudem könnte es mehr Müttern gelingen, ihre Existenzen unabhängig vom Partner zu sichern.

---

<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt (2016): Statistik zum Elterngeld. Leistungsbezüge im dritten Quartal 2016.

## 2. Elterngeld und ElterngeldPlus – Überblick über die Regelungen

Elterngeld und ElterngeldPlus sind Familienleistungen für alle Eltern, die ihr Kind in der ersten Zeit nach der Geburt selbst betreuen wollen und deshalb nicht oder nicht voll erwerbstätig sind.

Das Elterngeld steht Eltern in den ersten 14 Monaten nach der Geburt zu. Es ersetzt das Einkommen vor der Geburt mit einer Ersatzrate von 65 Prozent, bei niedrigen Einkommen unter 1.000 Euro bis zu 100 Prozent. Müttern und Vätern stehen gemeinsam zwölf Monatsbeträge zur Verfügung, die sie untereinander aufteilen können. Wenn beide Eltern das Elterngeld nutzen und ihnen Erwerbseinkommen wegfällt, wird für zwei zusätzliche Monate (Partnermonate) Elterngeld gezahlt.

Das ElterngeldPlus richtet sich vor allem an Eltern, die früher in den Beruf zurückkehren möchten. Es berechnet sich wie das Elterngeld, ist aber höchstens halb so hoch wie das Elterngeld, das dem jeweiligen Elternteil ohne Teilzeiteinkommen nach der Geburt zustünde. Dafür wird es für den doppelten Zeitraum gezahlt: ein Elterngeldmonat = zwei ElterngeldPlus-Monate. Eltern können frei zwischen Elterngeld und ElterngeldPlus entscheiden oder auch beides miteinander kombinieren.

Der Partnerschaftsbonus will Eltern ermutigen, sich für ein partnerschaftliches Zeitarrangement zu entscheiden. Er bietet die Möglichkeit, für vier weitere Monate ElterngeldPlus zu nutzen: Wenn Mutter und Vater in vier aufeinanderfolgenden Monaten gleichzeitig zwischen 25 und 30 Wochenstunden arbeiten, kann jeder Elternteil in diesen Monaten vier zusätzliche Monatsbeträge ElterngeldPlus beziehen.



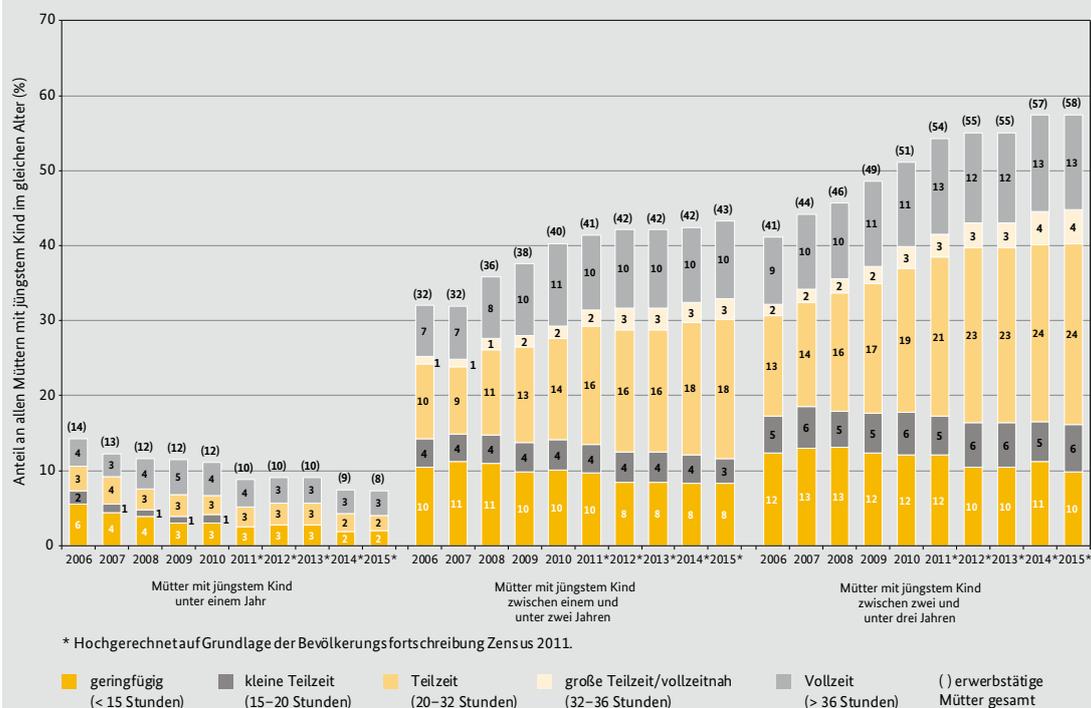
### 3. Wirkungen des Elterngeldes

Das Elterngeld hat soziale Normen verändert und einen gesellschaftlichen Wandel befördert. Heute ist es für viele Mütter selbstverständlich, ihre Berufstätigkeit nach der Familiengründung nur noch für einen kürzeren Zeitraum zu unterbrechen. Und viele Väter, die wegen der Geburt eines Kindes beruflich kürzertreten, sehen sich heute stärker akzeptiert.

#### 3.1 Müttererwerbstätigkeit

Seit Einführung des Elterngeldes gibt es eine dynamische Entwicklung bei der Erwerbstätigkeit von Müttern: Bei Müttern mit jüngstem Kind zwischen einem und acht Jahren – die also von Anfang an von den neu eingeführten Leistungen profitieren konnten – ist die Erwerbstätigenquote seit 2006 um fast 10 Prozent angestiegen (von 47 Prozent 2006 auf 55 Prozent 2015). Besonders starke Anstiege zeigen sich gerade bei den Müttern mit kleinen Kindern zwischen einem und drei Jahren. Im Jahr 2015 waren bereits 43 Prozent der Mütter mit jüngstem Kind zwischen einem und unter zwei Jahren sowie 58 Prozent der Mütter mit jüngstem Kind zwischen zwei und unter drei Jahren erwerbstätig. Im Jahr 2006 waren es dagegen noch 32 Prozent (mit jüngstem Kind zwischen einem und unter zwei Jahren) sowie 41 Prozent (mit jüngstem Kind zwischen zwei und unter drei Jahren).

Abbildung 1: Entwicklung der ausgeübten Erwerbstätigkeit von Müttern mit Kindern unter drei Jahren, Deutschland, 2006–2015, in %



Quelle: Mikrozensus-Sonderauswertungen s16199 und s16130, Berechnung Prognos AG. Bei dem Erwerbsvolumen sind die normalerweise in einer Woche geleisteten Stunden einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden berücksichtigt.

Der Anteil der Mütter, die im zweiten Lebensjahr ihres Kindes eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, ist um rund 4 Prozent gestiegen.<sup>3</sup> Das Elterngeld erhöht vor allem für Mütter mit niedrigem Haushaltseinkommen die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, im zweiten Lebensjahr des Kindes eine Teilzeiterwerbstätigkeit aufzunehmen (über 13 Prozent).<sup>4</sup>

Erwerbsunterbrechungen von Müttern sind heute kürzer als vor Einführung des Elterngeldes. Das zahlt sich auch langfristig aus, denn es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Mütter dadurch bessere Chancen bei der Lohnentwicklung und der Alterssicherung haben. Das ist vor allem für diejenigen bedeutsam, die wenig verdienen. Insofern wirkt das Elterngeld auch langfristig gegen Armutsrisiken.

Das Elterngeld hat es auch befördert, dass Mütter vor und zwischen den Geburten mehr arbeiten. Im Vergleich zu früher kehren zudem deutlich mehr Mütter mit drei und mehr Kindern und Alleinerziehende mit kleinen Kindern wieder früh auf den Arbeitsmarkt zurück.

### 3.2 Väterbeteiligung

Der Konzeption des Elterngeldes ist es zu verdanken, dass es heute mehr aktive Väter gibt – die Einführung des Elterngeldes löste unter den Vätern eine kleine Kulturrevolution aus.

Immer mehr Väter reduzieren für einen befristeten Zeitraum ihre Arbeitsstunden oder steigen eine Zeit lang ganz aus der Erwerbstätigkeit aus, um Zeit mit ihrem Kind und für die Familie zu haben. Bereits ein Jahr nach der Einführung des Elterngeldes machte jeder fünfte anspruchsberechtigte Vater (21 Prozent) davon Gebrauch; danach stieg die Zahl kontinuierlich an und lag 2013 im Bundesdurchschnitt erstmals über 30 Prozent. Heute geht bereits jeder dritte Vater in Elternzeit (34 Prozent) – in einigen Regionen bis zu 57 Prozent.

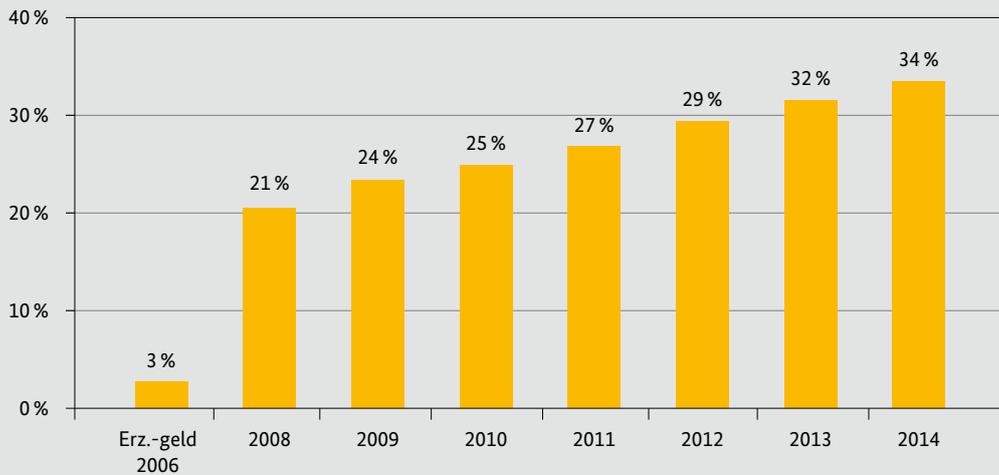
Die sogenannten Partnermonate, die der Familie nur zustehen, wenn beide Eltern Elterngeldmonate in Anspruch nehmen, setzen einen zusätzlichen Anreiz für die Beteiligung beider Eltern. Die Ausgestaltung als Lohnersatzleistung macht die Inanspruchnahme auch für Väter finanziell attraktiv.



<sup>3</sup> BMFSFJ (2012): Studie Elterngeld-Monitor. Kurzfassung.

<sup>4</sup> Ebd.; vgl. auch DIW Wochenbericht 49/2016.

**Abbildung 4-2: Entwicklung der Väterbeteiligung am Erziehungs- und Elterngeldbezug, nach Geburtsjahrgängen der Kinder**



Quelle: Statistisches Bundesamt (2016): Statistik zum Elterngeld. Beendete Leistungsbezüge für im Jahr 2014 geborene Kinder.

Väter, die Elterngeld nutzen, verbringen nachweislich mehr Zeit mit ihren Kindern und entwickeln eine intensive Beziehung zu ihrem Kind. Letzteres trifft auf nahezu alle Väter zu, die das Elterngeld mindestens drei Monate in Anspruch genommen haben. Die Mehrheit von ihnen berichtet auch davon, dass Familie und Beruf danach in einem besseren Gleichgewicht zueinander stehen.

Die Bevölkerung beurteilt die Entwicklungen zur Übernahme von mehr Familienverantwortung durch Väter sehr positiv: 82 Prozent der über 16-Jährigen in Deutschland finden es gut, dass immer mehr Väter mithilfe der Partnermonate beim Elterngeld ihre Berufstätigkeit zur Kinderbetreuung unterbrechen oder reduzieren. Nur 8 Prozent begrüßen diese Entwicklung nicht. Von den Eltern mit minderjährigen Kindern begrüßen sogar 89 Prozent die Entwicklung, Mütter fast ausnahmslos (97 Prozent), Väter zu 79 Prozent<sup>5</sup>.

### 3.3 Partnerschaftlichkeit

Das Elterngeld begünstigt eine Aufgabenteilung in der Familie, die auf gegenseitiger Unterstützung der Partner in beiden Lebensbereichen, Familie und Beruf, beruht. Es festigt die Bande zwischen den Partnern und zwischen diesen und dem Kind.

Väter in Elternzeit unterstützen nachweislich den beruflichen Wiedereinstieg ihrer Partnerinnen: So haben Mütter, deren Partner in Elternzeit sind, eine doppelt so hohe Erwerbsquote wie Mütter, deren Partner (gerade) nicht in Elternzeit sind.<sup>6</sup> Väter, die Elterngeld genutzt haben, sind danach nicht nur aktiver in der Kinderbetreuung, sondern teilen sich – noch Jahre später – auch die Familienarbeit mit ihrer Partnerin gerechter auf. Mütter wissen dies zu schätzen; ihre Erwartung, dass gleichmäßige Aufgabenteilungen auch staatlich stärker unterstützt werden, ist besonders groß.

<sup>5</sup> BMFSFJ (2016): Väterreport 2016, S. 13.

<sup>6</sup> BMFSFJ (Hrsg.) (2012): Studie Elterngeld-Monitor. Kurzfassung.

Die Effekte von Elternzeiten der Väter erweisen sich als nachhaltig und wirken auch nach dem Ende der Elternzeit fort: Väter, die nach einer Elternzeit wieder in den Beruf zurückkehren, verbringen im Durchschnitt eine Stunde mehr pro Tag mit ihren Kindern als vor der Elternzeit.

Mit dem ElterngeldPlus wird ein weiterer Schritt gesetzt, dass beide Partner einander in einer Zeit unterstützen, in der in den Familien die Weichen für das spätere Zusammenleben gestellt werden.

### 3.4 Positive Wirkungen auf die Kindesentwicklung

Kinder profitieren von der Zuwendung beider Eltern. Mit dem Elterngeld werden insbesondere Väter erfolgreich adressiert. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass es sich positiv auf die Entwicklung von Kindern auswirkt, wenn Väter sich aktiv an Pflege- und Erziehungstätigkeiten beteiligen und wenn es ein intensives Vater-Kind-Verhältnis gibt. Die positiven Effekte umfassen beispielsweise die Entwicklung des Intellekts, des Gedächtnisses, von Problemlösungsstrategien ebenso wie sprachliche Entwicklung, Schulleistungen oder Empathiefähigkeit.



### 3.5 Armutsvermeidung

Familien mit Kindern haben durch das Elterngeld mehr Haushaltseinkommen zur Verfügung. Auch danach stehen viele Familien finanziell besser da, denn das Elterngeld hat dazu geführt, dass Mütter früher wieder in ihren Beruf einsteigen (vor allem mit niedrigem Einkommen).

Das Elterngeld leistet auch einen starken Beitrag zur Armutsvermeidung: Ohne das Elterngeld läge die Armutsrisikoquote von Familien mit Neugeborenen um rund 10 Prozentpunkte höher.

## 4. Daten und Fakten zum Elterngeld

### 4.1 Entwicklung der Ausgaben im Elterngeld

Geburtsjahr	Ausgaben im Elterngeld, in Mrd. Euro
2007	1,7
2008	4,2
2009	4,5
2010	4,6
2011	4,7
2012	4,8
2013	5,1
2014	5,7
2015	5,8

## 4.2 Zahl der Beziehenden

In den letzten zehn Jahren (bis zum dritten Quartal 2016) haben ca. acht Millionen Personen Elterngeld bezogen, davon 6,3 Millionen Frauen und 1,7 Millionen Männer.

## 4.3 Entwicklung der Väterbeteiligung

Geburtsjahr	Anteil der Kinder, deren Väter Elterngeld bezogen haben, in %
2008	20,8
2009	23,6
2010	25,3
2011	27,3
2012	29,3
2013	32,0
2014	34,2

## 4.4 Entwicklung der Bezugsdauer

Im Durchschnitt beziehen Mütter 11,6 Monate Elterngeld, Väter 3,1 Monate.<sup>7</sup> Ein Großteil der Väter (79 Prozent) bezieht Elterngeld für zwei Monate und schöpft somit die Partnermonate aus, die zusätzlich zum zwölfmonatigen Bezugszeitraum in Anspruch genommen werden können. 21 Prozent der Väter beziehen Elterngeld über einen längeren Zeitraum, 7 Prozent sogar für zehn bis zwölf Monate.

Im Zeitverlauf hat – parallel zur Zunahme der Beteiligungsquote – die durchschnittliche Zahl der Bezugsmonate tendenziell abgenommen: Sie belief sich im Jahr 2008 auf durchschnittlich 3,7 Monate und ist seitdem auf aktuell 3,1 Monate gesunken. Jedoch hat der Anstieg der Beteiligungsquote von Vätern den Rückgang der durchschnittlichen Bezugsdauer überkompensiert: Auf 100 Väter kommen für im zweiten Quartal 2013 geborene Kinder rund 99 Elterngeldmonate im Vergleich zu 76 Monaten für 2008 geborene Kinder.<sup>8</sup> Seit der Einführung des ElterngeldPlus ist zu beobachten, dass Väter, die ElterngeldPlus in Anspruch nehmen, durchschnittlich deutlich länger Elterngeld beziehen (im Schnitt 7,7 Monate).<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Statistisches Bundesamt (2016): Statistik zum Elterngeld. Beendete Leistungsbezüge für im Jahr 2014 geborene Kinder.

<sup>8</sup> BMFSFJ (2016): Väterreport 2016, S. 18.

<sup>9</sup> Statistisches Bundesamt (2016): Statistik zum Elterngeld. Leistungsbezüge im dritten Quartal 2016.

## 4.5 Anteil der Bezieherinnen und Bezieher in den verschiedenen Einkommensgruppen

Vom Elterngeld profitieren Eltern aus allen Einkommensgruppen.

Elterngeldbeziehende mit Erwerbseinkommen vor der Geburt							
Anteil in %							
Jahr der Geburt		Davon nach Höhe des monatlichen Erwerbseinkommens vor der Geburt von ... bis unter ... Euro					
		bis unter 500	500–1.000	1.000–1.500	1.500–2.000	2.000–2.700	2.700 und mehr
2008	<b>insgesamt</b>	<b>11,4</b>	<b>21,3</b>	<b>24,1</b>	<b>15,4</b>	<b>9,3</b>	<b>6,1</b>
	Frauen	14,3	25,7	26,5	13,9	7,3	3,6
	Männer	2,6	7,5	16,8	19,9	15,9	14,2
2009	<b>insgesamt</b>	<b>12,4</b>	<b>22,4</b>	<b>25,9</b>	<b>18,7</b>	<b>12,0</b>	<b>8,5</b>
	Frauen	15,7	27,2	27,9	16,0	8,6	4,6
	Männer	3,1	8,6	20,3	26,2	21,9	19,7
2010	<b>insgesamt</b>	<b>12,7</b>	<b>20,6</b>	<b>24,6</b>	<b>19,4</b>	<b>13,1</b>	<b>9,5</b>
	Frauen	16,1	25,4	26,8	16,9	9,4	5,2
	Männer	3,3	7,5	18,8	26,0	23,2	21,0
2011	<b>insgesamt</b>	<b>13,7</b>	<b>19,3</b>	<b>23,2</b>	<b>19,2</b>	<b>13,8</b>	<b>10,7</b>
	Frauen	17,5	24,2	25,6	17,0	9,8	5,8
	Männer	3,9	6,8	17,3	24,8	23,9	23,2
2012	<b>insgesamt</b>	<b>12,8</b>	<b>18,8</b>	<b>22,9</b>	<b>19,5</b>	<b>13,7</b>	<b>12,2</b>
	Frauen	16,5	23,9	25,5	17,4	9,8	6,8
	Männer	3,6	6,3	16,7	24,6	23,4	25,4

Elterngeldbeziehende mit Erwerbseinkommen vor der Geburt								
Anteil in %								
Jahr der Geburt		Davon nach Höhe des monatlichen Erwerbseinkommens vor der Geburt von ... bis unter ... Euro						
		bis unter 500	500–1.000	1.000–1.240	1.240–1.500	1.500–2.000	2.000–2.770	2.770 und mehr
2013	<b>insgesamt</b>	<b>11,3</b>	<b>18,1</b>	<b>11,0</b>	<b>11,9</b>	<b>20,1</b>	<b>15,4</b>	<b>12,1</b>
	Frauen	14,9	23,5	12,9	12,8	18,2	11,0	6,8
	Männer	3,2	5,9	6,6	9,9	24,6	25,5	24,3
2014	<b>insgesamt</b>	<b>10,4</b>	<b>16,9</b>	<b>10,7</b>	<b>11,8</b>	<b>20,9</b>	<b>16,1</b>	<b>13,2</b>
	Frauen	13,9	22,4	12,7	12,8	19,2	11,5	7,6
	Männer	3,1	5,3	6,3	9,6	24,6	26,0	25,2

## 5. Informationsangebote

### Online-Angebote

<https://www.bmfsfj.de/>



<http://www.familien-wegweiser.de/>

» [Familien-Wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de/)

<http://www.elterngeld-plus.de/>

**ElterngeldPlus**

Die neue Generation Vereinbarkeit

# Familienzeit ist meine Zeit.

10 Jahre Elterngeld & das **neue ElterngeldPlus** – Für Millionen Familien mehr partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

**STARK  
FÜR  
FAMILIE**

## Veröffentlichungen

### Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

Die Broschüre als PDF können Sie [hier](#) herunterladen.



---

### ElterngeldPlus mit Partnerschaftsbonus und einer flexibleren Elternzeit

Die Broschüre als PDF können Sie [hier](#) herunterladen.



---

### Mehr Zeit für die Familie: Väter und das ElterngeldPlus

Die Broschüre als PDF können Sie [hier](#) herunterladen.



---

### Väterreport 2016 Vater sein in Deutschland heute

Die Broschüre als PDF können Sie [hier](#) herunterladen.



Dieses PDF ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung;  
es wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

**Herausgeber:**

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
11018 Berlin  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)



Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 030 20179130  
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr  
Fax: 030 18555-4400  
E-Mail: [info@bmfsfj-service.bund.de](mailto:info@bmfsfj-service.bund.de)

Einheitliche Behördennummer: 115\*  
Zugang zum 115-Gebärdentelefon: [115@gebaerdentelefon.d115.de](mailto:115@gebaerdentelefon.d115.de)

**Stand:** Dezember 2016

**Gestaltung:** [www.avitamin.de](http://www.avitamin.de)

**Bildnachweise:** S. 4, 6 – © gpauly.com; S. 8 – © Elmar Hebestedt, Svend Angermann

\* Für allgemeine Fragen an alle Ämter und Behörden steht Ihnen auch die einheitliche  
Behördenrufnummer 115 von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr zur Verfügung.  
Diese erreichen Sie zurzeit in ausgesuchten Modellregionen wie Berlin, Hamburg, Hessen,  
Nordrhein-Westfalen u.a. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.115.de](http://www.115.de).